

RUNDSCHAU FÜR MERZIG-WADERN

METTLACH
Das THW feiert sein 60-jähriges Bestehen. Seite C 2

SINZ
Ein neuer Platz lädt zum Entspannen ein. Seite C 5

MIT BECKINGEN, LOSHEIM AM SEE, MERZIG, METTLACH, PERL, WADERN UND WEISKIRCHEN

Geld reicht nicht mehr für Bewegungspark

Fünf Millionen Euro stehen für den grenzüberschreitenden Sportpark der Generationen in Perl zur Verfügung. Doch das Geld reicht nicht aus, um alle geplanten Elemente des Sportparks zu verwirklichen. Darum sah sich der Gemeinderat vor eine unangenehme Entscheidung gestellt.

VON CHRISTIAN BECKINGER

PERL Die Gemeinde Perl muss aus finanziellen Gründen Einschnitte beim geplanten grenzüberschreitenden Sportpark der Generationen (siehe Infokasten) vollziehen. So soll bei dem aus insgesamt sechs Modulen bestehenden Projekt zumindest ein Modul herausgenommen und über andere als die zunächst angedachten Fördertöpfe finanziert werden. Der Gemeinderat hat hierzu in seiner jüngsten Sitzung mehrheitlich eine Absichtserklärung beschlossen, dass auf jeden Fall das Modul „Bewegungspark“ in der Zukunft umgesetzt werden soll. Diese Absichtserklärung wurde seitens der Fördergeber beim Bund gefordert, ließ es von der Verwaltung in der Beschlussvorlage.

Hintergrund ist, dass die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel der Gemeinde selbst sowie die Fördergelder – in Summe etwa fünf Millionen Euro – nicht ausreichen, um alle Module wie geplant umsetzen zu können. Dies hat, wie Bürgermeister Ralf Uhlenbruch (CDU) in der Ratssitzung erläuterte, zum einen mit deutlichen Kostensteigerungen für die jeweils angedachten

Baumaßnahmen zu tun, die sich auch als Folge von Ukrainekrieg und beschleunigter Inflation ergeben hätten. Zum anderen sei das Projekt seit den Anfängen immer umfassender geplant worden, betonte Uhlenbruch: „Wir haben den Sportpark 2017 für die Förderung angemeldet mit zwei Rasensportplätzen und einer Leichtathletikanlage.“ Später sei (der bereits umgesetzte und über andere Töpfe finanzierte) Mountainbike-Parcours hinzugekommen, ebenso der Bewegungspark unter anderem mit Angeboten speziell für ältere Menschen. „Wir haben das Konzept über die Jahre immer wieder vertieft und weiterentwickelt“, sagte der Rathauschef. Nach den Worten von Uhlenbruch sei es klar gewesen, „dass das, was wir anmelden werden, über die Zeitschiene innerhalb dieses Kostenrahmens nur schwer zu realisieren sein wird“.

Aktuell stelle sich die Situation so dar, dass mit den eingeplanten fünf Millionen Euro nicht mehr realisiert werden könne als ein Sportplatz mit Clubheim für den FC Perl (bereits im Bau), der Mountainbike-Park sowie die Leichtathletikanlage. Insbesondere die von Seiten der Fördergeber geforderte umfassende Barrierefreiheit habe die Kosten spürbar erhöht. Uhlenbruch bezifferte die Kostensteigerungen auf etwa 1,39 Millionen Euro, was ein Plus von 44 Prozent gegenüber den ursprünglichen Ansätzen ergebe. Damit sei klar: Das Modul Bewegungspark könne mit dem aktuellen Projektbudget nicht finanziert werden. Der Bürgermeister sagte weiter, die Verwaltung sehe aber gute Chancen, dieses Modul über andere Förderprogramme umsetzen zu können.

Im Gemeinderat gingen die Meinungen über die Herausnahme des Bewegungsparks auseinander. Hans-Peter Trierweiler sagte für die



Der grenzüberschreitende Sportpark der Generationen in Perl soll ganz in der Nähe des Schengen-Lyzeums (links unten im Bild) entstehen. Auf einer Fläche, die in der rechten oberen Bildhälfte zu sehen ist, sollen künftig zwei Sportplätze (einer davon privat finanziert), eine Leichtathletikanlage und ein Mountainbike-Parcours angelegt werden. Auf weitere Einrichtungen, die hier vorgesehen waren, muss die Gemeinde aus finanziellen Gründen wohl vorerst verzichten.

FOTO: THOMAS

CDU-Fraktion: „Alle, die hier sitzen, sind enttäuscht, dass Modul vier nicht wie geplant umgesetzt werden kann.“ Die einzige Alternative wäre aber gewesen, dass alle sonstigen Module um einen bestimmten Prozentsatz gekürzt worden wären – was aus Sicht von Trierweiler nicht realistisch ist. Daher sehe die CDU zur Verschiebung des Moduls Bewegungspark keine Alternative.

Etwas anders die Position der SPD-Fraktion. Deren Vorsitzender Michael Fixemer erinnerte daran, dass schon bei der Anmeldung des Projektes zur Förderung durch den Bund kontrovers diskutiert worden sei, ob das Ganze so finanzierbar ist. „Damals hat die Verwaltung erklärt, dass dies auskömmlich finanziert ist.“ Dass dies nun nicht so komme, „trifft uns nicht ganz unerwartet“, befand Fixemer. „Wir mussten feststellen, dass die Bundesförderung andere Ansprüche stellt und andere Auflagen vorgibt.“ Daher habe die Gemeinde mehrfach umplanen müssen, was das Projekt sehr verteuert habe. „Wir sind etwas blauäugig in die Sache reingegangen“, urteilte Fixemer. Die SPD gehe davon

aus, dass am Ende für den Bewegungspark 2 bis 2,5 Millionen Euro aufzubringen sein würden. „Die von der Verwaltung angedachte Finanzierung über alternative Fördertöpfe scheint uns nicht gesichert.“ Für die SPD stelle der Bewegungspark jedoch ein entscheidendes Element des gesamten Projektes dar – „weil das der einzige Teil des Sportparks ist, den alle Bürger nutzen können“, wie Fixemer erläuterte. Darum werde seine Fraktion der Herausnahme des Moduls nicht zustimmen. „Wir wollen am Bewegungspark festhalten.“

„Wir wollen auch nicht auf den Bewegungspark verzichten, sehen aber keine Möglichkeit, in dem bestehenden Förderkonzept dieses Projekt zu realisieren“, betonte für die Grünen-Fraktion Christian Krupp. „Wir sind in einem Dilemma, an dem wir nicht ganz unschuldig sind“, sagte SPD-Ratsmitglied Alexander Schirrah. Der Bewegungspark sei für ihn der Grund gewesen, diesem Projekt in seinem ganzen Umfang zuzustimmen und damit auch finanzielle Risiken mitzutragen. Darum betreffe der Beschlussvor-

schlag der Verwaltung, wonach von dem Modul nur eine Absichtserklärung übrig bleibe, ein Herzstück des Sportparks der Generationen. Michael Fixemer beantragte, den Beschluss auf die Ratssitzung am 18. Juli zu vertagen. Bis dahin solle die Verwaltung ein klares Finanzierungskonzept vorlegen, wie der Bewegungspark alternativ finanziert werden könne. Bürgermeister Uhlenbruch drängte indes darauf, die Absichtserklärung unverzüglich zu fassen. Dem schloss sich Karl Raczek von den Grünen an: Er beantragte, dass dieser Beschluss, wie von der Verwaltung gewünscht, in der aktuellen Sitzung gefasst werde. Die Verwaltung solle bis zur nächsten Sitzung einen alternativen Finanzierungsvorschlag präsentieren. „Wir können das eine tun, ohne das andere zu lassen“, fand auch Andreas Hoffmann (CDU).

Der SPD-Antrag auf Vertagung wurde mit 13 Nein-Stimmen bei acht Ja-Stimmen abgelehnt. Die von der Verwaltung gewünschte Absichtserklärung billigte der Rat mit 13-Ja-Stimmen bei einer Nein-Stimme und sieben Enthaltungen.

INFO

Das gehörte zum Sportpark

Der grenzüberschreitende Sportpark der Generationen soll in unmittelbarer Nähe des Schengen-Lyzeums und des Perler Schwimmbades entstehen. Neben zwei Fußballplätzen und einer Leichtathletikanlage sowie dem bereits umgesetzten Mountainbike-Parcours sollen dort verschiedene Aktivangebote im Außenbereich entstehen, zum Beispiel ein Bouleplatz, ein Senioren-Fitnessparcours, Spazierwege, eine Freilufthalle, eine Crosslauf-Strecke sowie Begegnungsstätten für Jung und Alt. Das Projekt soll über das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ gefördert werden. Der Gemeinderat hatte im Jahr 2018 beschlossen, diesen Weg zur Umsetzung des Projektes zu beschreiten.



So sehen die Planungen für den neuen, grenzüberschreitenden Mehrgenerationen-Sportpark in Perl aus. Das Modul „Bewegungspark“ wird auf Beschluss des Rates aus dem Gesamtprojekt herausgenommen.

FOTO: PAULUS & PARTNER

Liste zur Wahl der Jugendschöffen liegt aus

Jeder kann die Liste ab kommendem Montag, 10. Juli, im Kreisjugendamt in der Bahnhofstraße einsehen.

MERZIG-WADERN (red) Der Jugendhilfeausschuss des Landkreises Merzig-Wadern hat in mit der erforderlichen Zustimmung von zwei Dritteln der stimmberechtigten Mitglieder die Vorschlagsliste zur Wahl der Jugendschöffen für die Jugendkammer und das Jugendschöffengericht für die Geschäftsjahre 2024 bis 2028 beschlossen.

Die Vorschlagsliste liegt ab Montag, 10. Juli, während der allgemeinen Dienstzeiten eine Woche lang im Kreisjugendamt Merzig-Wadern im Landratsamt, Bahnhof-

straße 44, Zimmer 317, zur Einsicht für jeden aus. Gemäß Paragraph 37 Gerichtsverfassungsgesetz kann nach Angaben der Landkreises gegen die Vorschlagsliste binnen einer Woche, gerechnet vom Ende der Auslegungsfrist, schriftlich oder zu Protokoll mit der Begründung Einspruch erhoben werden, dass in die Vorschlagsliste Personen aufgenommen sind, die nach Paragraph 32 nicht aufgenommen werden durften oder nach den Paragraphen 33 und 34 nicht aufgenommen werden sollten.

KOLUMNE WORT ZUM ALLTAG

Wenn nicht jetzt, wann dann?

Vom 7. bis zum 11. Juni fand der Evangelische Deutsche Kirchentag in Nürnberg statt. Aus unserer Kirchengemeinde waren 21 Jugendliche plus Teamer und Teamerinnen dabei. Für viele war es das erste Mal. Raus aus dem (Schul-)Alltag, schlafen in Klassenzimmern auf Isomatten im Gemeinschafts-quartier, sehen, dass da so viele mit unterwegs sind. Erkennen, wir sind nicht nur Exoten aus der Diaspora, sondern da sind Zehntausende andere aller Altersstufen zusammengekommen, um zu reden, zu hören, zu singen, zu beten, zu feiern, – und um die Welt

zu verändern.

Der Kirchentag stand unter dem Motto „Jetzt ist die Zeit“ (Markus 1,15). In der Bibel geht der Vers weiter: „... Kehrt um und glaubt an das Evangelium.“ Im Programmheft schrieb Kristin Jahn, die Generalsekretärin des Kirchentags, dazu: „Jesus sagte das angesichts eines Herrschers wie Herodes. Johannes der Täufer war von Herodes bereits weggesperrt und mundtot gemacht worden. Herrscher dieser Art kennen wir auch heute. Viele haben sich weggeduckt aus Angst. Jesus nicht. Er ging trotzdem nach Galliläa, dem Armenhaus der Welt, und

sagte: Jetzt ist die Zeit. Gottes Reich bricht an unter euch Wir können anders miteinander umgehen und leben. Wir sind frei, wir können uns verändern, ... einander zuwenden trotz aller Verschiedenheit.“

Ein Appell! Wenn nicht jetzt, ... wann dann? Hinter uns liegt Corona, eine Zeit mit so vielen Einschränkungen; wir bekommen in der Gegenwart Krisen allerorten mit: Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, Mädchen- und Frauenunterdrückung in Afghanistan, Auseinandersetzungen in Mali, Somalia, Äthiopien; Unruhen in Frankreich und dazu die Klima-

krise. Es brennt längst an zu vielen Orten. Welche Zukunft wird es für uns alle geben?

Es liegt an uns, sich Gedanken zu machen und jetzt zu handeln.

Kirchentag ist mehr als ein Event. Er ist Impulsgeber, Rückenstärker, Netzwerker, Mutmacher. Wir können etwas bewegen, das haben unsere Jugendlichen mitgenommen. Denn: Jetzt ist die Zeit.

WIEBKE REINHOLD, PFARRERIN DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE WADERN-LOSHEIM

Produktion dieser Seite:
A. Manderscheid, H.-C. Roestel